

SEIT 1981 TRIALS - TROPHYS - RALLYES - FUN AND ACTION

WWW.GGWC.AT

# GGWC ALP



DAS CLUBMAGAZIN FÜR MITGLIEDER

HERBST-WINTER 2015



**GGWC Berg-Weihnachtsfeier**  
**Do., 17. 12. 2015, Treffpunkt 17.30 Uhr**  
**an der Schranke, Schöckl**



Aktuelle Infos findest Du auf [www.ggwc.at](http://www.ggwc.at) oder auf [facebook/ggwc](https://facebook.com/ggwc)



## TUAREG RALLYE MAROKKO 2015

Die Tuareg Rallyes in Nordafrika sind bestens organisiert und zählen zu jenen mit dem größten Startfeld. Dieses Jahr gingen in Marokko mehr als 250 Teilnehmer mit Motorrädern, Geländewagen und LKW an den Start. Der GGWC war mit einer sehr starken Truppe vertreten! Andy Hummer und Josef Lang Puch 280 GE, Stefan Koren und Gabriel Filian Puch 280 G, Michi Pagger und Manfred Reichenhauser Puch 280 G, Walter Friedrich und Edwin Meierhofer Puch 230 GE, Klaus Saria und Heinrich Schwarz Puch 270 G als Teilnehmer und Hubert Ruff mit Tochter Claudia Puch 280 G als unser Begleitteam. Die sportlichen Erfolge können sich teilweise wirklich sehen lassen, wenngleich es na-

türlich auch einige Ausfälle und technische Probleme gab. Insgesamt waren wir fast 3 Wochen unterwegs, wobei ja schon die Fahrt von Genua über Barcelona nach Tanger eine Fahrzeit von fast 2 Tagen hatte. Und dann ging es noch rund 700 km über das interessante Marrakesch und das beeindruckende Atlas-Gebirge zum eigentlich Start im sandigen Süden. Marokko ist ein wunderschönes und sehr abwechslungsreiches Land. Die Bevölkerung ist sehr freundlich und zuvorkommend. Die Stimmung in unserer Truppe war ausgezeichnet, jeder Renntag vom Start bis hinein in den Pool oder die Werkstatt ein tolles Erlebnis!

Walter Friedrich







## GGWC OSTERFEUER, FEIER, AUSFAHRT & GELÄNDE

Auch dieses Jahr durften wir uns wieder auf Uli's Wiese zu unsem traditionellen GGWC Osterfeuer treffen.

♥ DANKE ULI D. & Juliana!!!! ♥

& Herrn Lorenz von der FFW Autal!





Im Juni trafen sich GGWC'ler und Gäste zu einem schönen Tag in und um Mellach. Nebst einer kleinen Ausfahrt, gab es verschiedene Sonderprüfungen, u.a. auf dem Schiessstand in Allerheiligen.

Die Siegerehrung und das köstliche Abendbuffet gab es bei Ernesto Fedl in seiner Buschenschank nahe des Schloss Waasen.



# BELTRING 2015



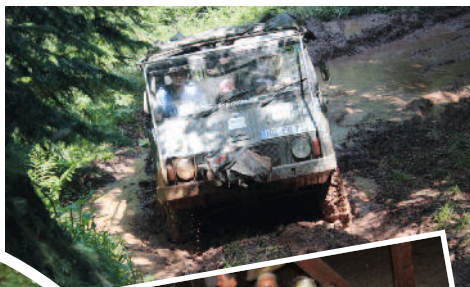
Nur 10 km von Dover entfernt findet jedes Jahr im schönen Südengland das größte Militärfahrtreffen Europas statt. Die War & Peace Show ist für alle Freunde der Militärfahrzeuge ein Erlebnis der Sonderklasse. Mehr als 3000 Teilnehmer kommen aus aller Herren Länder mit ihren Fahrzeugen zu diesem Treffen und an die 200.000 Besucher strömen innerhalb von 3 Tagen zu dieser spektakulä-

ren Show. Alleine der Flohmarkt für Militaria jeder Art ist so groß, dass man es nicht schafft, ihn an einem Tag zu bewältigen! Viele Teilnehmer tragen Uniformen aller Nationen und aller Epochen. Es ist ein riesiger Maskenball mit perfekt restaurierten Militärfahrzeugen aller Baujahre. Der GGWC war mit Elfi und Mike Skoff, Dietmar Heger und Walter Friedrich vertreten. Walter Friedrich

# NAVIGATIONSRALLYE 2015

Das teamsaurer auf Pinzgauer 712M mit Lorenz Rohde und Thomas Sprinzing (Klinsi) belegten den 2. Platz der Gesamtwertung. Es ging durch Serbien, Montenegro und Bosnien.

Weitere Infos auf: [navigationrally.com](http://navigationrally.com)



# GGWC SOMMERFEST 2015

Das GGWC Sommfest fand dieses Jahr in der alten Ölmühle in Ratschendorf statt.  
([www.pechmanns-alte-oelmuehle.at](http://www.pechmanns-alte-oelmuehle.at)) - Kleine

Truppe, super Wetter, Camping vor Ort, Jause vom Feinsten, gute Stimmung, interessante Ausstellung auf dem ganzen Anwesen...



## GRAGGERER 2015

Heuer ging es mit einer kleiner Gruppe GGWC'ler wieder nach Graggerer zum grössten Oldtimertreffen Österreichs, dieses Jahr mit Regenschirm!!!!

Nach einem Frühstück im CHEZ ADAM setzte sich die GGWC-Kolonne nach Graggerer in Gange....





Das Militärfahrzeugtreffen „Slovenske Piesky“ findet alljährlich Anfang August auf dem größten Truppenübungsplatz Europas nord-östlich von Bratislava statt. Vorrangig trifft man dort Teilnehmer und Fahrzeuge aus den ehemaligen Ostblockstaaten. Aber auch wir Österreicher sind stark vertreten! Elfi und Mike Skoff, Heinrich Schwarz, Hans Vollmeyer, Andy Hummer, die Herren Feiertag

und Walter Friedrich waren dieses Jahr vom GGWC mit dabei. Man kann dort wild campierend eine wunderbare Woche in einem sehr schönen und interessanten Gelände verbringen. Es stehen Toiletten, Duschen und Verpflegungseinrichtungen zur Verfügung. Ein Ausflug, der allen Freunden der grünen Fahrzeuge sehr zu empfehlen ist! Walter Friedrich



Der Tagliamento hat es uns nach wie vor ange-  
 tan! Auch dieses Jahr hat sich wieder eine gro-  
 ße Abordnung des GGWC über den August-  
 Feiertag dort eingefunden und ein paar schöne  
 Tage verbracht. Das Wetter war herrlich, der  
 Fluss überdurchschnittlich warm. Immer wie-  
 der ein tolles Erlebnis! Walter Friedrich



# STRAFEXPEDITION 2015



## **Strafexpedition Vorab noch...**

Dieses Jahr steht der Urlaub weniger im Zeichen der Suche nach möglichst vielen unbefestigten Militärstraßen, eher steht der Ursprung dieser Bauten im Vordergrund: Der 1. Weltkrieg in den Alpen. Vorbereitet durch diverse Recherchen zum Thema sowie die Trilogie von Heinz von Lichem "Krieg in den Alpen, 1915-1918", sind Geri, Geli und ich neugierig geworden, was 100 Jahre nach Kriegsausbruch davon noch zu finden ist. Verbinden wollen wir das mit ein paar schönen Tagen in den italienischen Bergen.

Als Ziele sind fix die "Strada della 52 Gallerie" als Tageswanderung und das "Altopiano de Sette Comuni", die Hochebene der Sieben Gemeinden. Diese Hochebene ist eine Sprachinsel östliche des Etschtales, auf der es zum einen im Krieg ziemlich wüst zugegangen ist und zum anderen wohl noch ein paar schöne Schottersträßchen haben soll. Dort leben die Zimbren und entsprechend wir zimbrisch gesprochen, ein fast ausgestorbener Dialekt, der vermutlich aus dem Bayrischen entstand und jetzt sogar wieder an den Schulen unterrichtet wird. Am Heimweg will ich dann noch am Stilfser Joch auf Entdeckungstour gehen, um einen Eindruck zu gewinnen, was Krieg auf über 3000m Seehöhe bedeutet.

Das fatale an diesem Krieg in den Alpen ist, dass die Gebiete schon vor dem Krieg am grünen Tisch verteilt wurden und die Soldaten in großen Teilen um sonst auf dem Schlachtfeld blieben.

Es sind im Bericht Bilder zu sehen, die eventuell dem einen oder anderen nicht angemessen erscheinen mögen, auch der Titel wird im Kontext mit dem ersten Weltkrieg als eventuell etwas unpassend erscheinen. Ich sehe das eher als Möglichkeit, die Begrifflichkeiten und Erinnerungen wach zu halten und bitte daher, es auch aus dieser Sicht zu betrachten.

Was Fahrverbote angeht, bin ich eher vorsichtig. Gesperrt ist für mich inzwischen eben gesperrt. Die ewige Diskussion, ob in Italien das

rote runde Schild ohne Gesetzestext nur einem Haftungsausschluss gleich kommt, ist für mich müßig. Sicher schränke ich mich dadurch noch mehr in den Strecken ein, aber für mich ist hier eben Schluss. Das darf jeder halten, wie er meint, vor 20 Jahren bin ich mit der Enduro auf der Assietta auch jeden Hügel rechts und links der Strecke hoch. Heut ist dort eine rigoros kontrollierte (!) Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30km/h, Parkverbot außerhalb der ausgewiesenen Parkplätze und fast der ganzen Strecke entlang hat's Leitplancken aus Holz, damit keiner auch nur einen Meter die Piste verlässt. Der Krug geht eben so lange zum Brunnen, bis er kotzt. Oder so ähnlich...

## **Samstag**

Wir treffen uns in Hittisau im Bregenzer Wald an der Tanke und starten in Richtung Südtirol. Ich lasse Geri und Geli voraus fahren, die kennen sich da unten deutlich besser aus als ich und außerdem sind beides Kinder der Berge und somit als Scouts ideal. Es nieselt vor sich hin. Na eigentlich bin ich ja gewöhnt, das Dach am Urlaubsanfang auf zu machen und am Schluss wieder zu. Wird wohl dieses Jahr ein bisschen anders.

Den Hochtannbergpass hoch begleiten wir ein Radrennen. Tolles Wetter erwischt, die Jungs und Mädels. Aber es gibt noch eine Steigerung. Ein Almbetrieb mit toll geschmückten Kühen auf der gleichen Straße. In Verbindung mit dem Regen und den Autos wird das dann besonders spannend und es sieht so aus, wie wenn alle aus einem Team wären. Alle haben auf Brust und Rücken einen braungrünen Streifen... Mmmmmmmh!

Für uns geht's weiter nach Landeck und in Richtung Reschen. Wir biegen unterwegs ab nach Samnaun, Zollanschlussgebiet. Die Anfahrt wird natürlich nicht auf der breiten Straße durchgeführt, sondern über eine kleine Nebenstrecke, auf der ich schon langsam um mein Schneckenhäusle hinten aufm SAN Angst haben muss, so eng sind die Tunnels.

Und selbstverständlich aus Naturfels, damit's ordentliche Schrammen gäbe. Wir haben aber keinen nennenswerten Gegenverkehr und so geht alles gut. In Samnaun werden dann die Tanks gefüllt. Hier macht Tanken schon fast Spaß: Sensationelle 96,3Cent pro Liter!

Weiter geht's über die Norbertshöhe, Nauders, das Vinschgau in die Südtiroler Ebene. Geplant war, ein Krankenbesuch im Ultental zu machen. Geri und Geli haben da bei einem Urlaub in einem Hotel einen Pinzi ausfindig gemacht, dem es wirklich nicht besonders gut geht. Und da wollten wir eben etwas Beistand leisten.

Da es aber wirklich nicht so richtig warm ist, bleiben wir für die Nacht unten in Lana und suchen einen Camping. An der Rezeption war dann ein "Haben Sie reserviert? Alles voll!" zu vernehmen. Blöd! Auf Nachfrage gab er uns dann einen Prospekt über die restlichen Plätze in Südtirol und wir haben angefangen zu blättern. Plötzlich war dann doch was frei, dafür gab's dann aber auch keine Rechnung (doch, wir haben bezahlt). Den ersten Abend in Italien (ja, ich weiß, Südtirol ist NICHT Italien) haben wir dann mit einer Pizza gefeiert und einen Rotwein dazu genommen. Zur Verabschiedung gab's einen Limoncello vom Chef. Geri sagt (in weiser Voraussicht?): "Der schmeckt wie Zitronenspülmittel!"...

### **Sonntag**

Nachdem wir ordentlich ausgeschlafen und den Kaffee geschlurft haben, starten wir Richtung Ultental.

Geht ein ganz schönes Stück in die Berge rein und ich gespannt, was es da zu sehen geben wird. "Auf 'nen Kaffee" hat es geheißten. Es wird etwas mehr werden.

Am Hotel angekommen, gibt's eine sehr herzliche Begrüßung für Geri und Geli und sehr schnell ist klar, dass wir eine Nacht aufm Parkplatz beim kranken Kollegen bleiben dürfen. Er hat aber schon einen Nachfolger und da der Chef des Hauses Jahrgänger zum alten Pinzi ist, besteht Hoffnung, dass er vielleicht mal frisch aufgebaut wird. Bis dahin fährt man

Rheinbraun.

Wir ordern dann gleich das Abendessen und was man beim Chef in der Küche so liegen sieht, verspricht einen ordentlichen Gaumenkitzel!

Zum Zeitvertreib und um mich als "Nebelkatz" (sagt Geri immer, von wegen "viel Nebel im Winter am See da unten") ein bisschen zu akklimatisieren, wandern wir das Tal aufwärts zu den Urlärchen.

Solch mächtige Vertreter dieser Bäume habe ich mein Lebtag noch nicht gesehen und ich bin sehr beeindruckt! Am Heimweg liegt noch eine Jaus'nstation und wer will schon Südtirol passieren, ohne den Speck probiert zu haben?! Ob Geli eine Speckallergie hat oder warum sie nießen muss, hat sie mir dann nicht verraten...

Nach der anstrengenden Wanderung, geht's zuerst mal in die Wellnessoase im Hotel. Bissel Whirlpool, ein paar Bahnen schwimmen und man ist gleich ein neuer Mensch. Und schon ist es Zeit fürs Abendessen. Ohne Übertreibung kann ich sagen, dass das aufgefahrene fünfgängige Menü so leicht nicht zu toppen ist. Regionale Küche kombiniert mit regionalen Produkten ist einfach unschlagbar. Dazu ein feines Glas Wein. Sowas hab ich dann im Pinziurlaub noch nie erlebt. Wenn jemand mal ein paar schöne Tage im Hotel in den Bergen verbringen möchte: Der Waltershof im Ultental ist uneingeschränkt zu empfehlen! Mit vollem Bauch und gutem Gefühl geht's ab in die Pinzis. Wir schlafen wie die Murmeltiere...

### **Montag**

Nachdem wir im Hotel noch ein hervorragendes Frühstück genossen haben, geht's wieder talwärts und über einen namenlosen Parallelpass des Gampenjochs in Richtung Brenta-Gruppe. Von der Passhöhe aus wandern wir auf das "Staünamandl", eine Kuppe, von der wir einen herrlichen Blick in Richtung Brenta, Dolomiten und die restlichen Berge ringsum haben. Am Abstieg verspüren wir ein leichtes Hungergefühl und so gibt's eine

Jaus'n auf einer Alpe.

Wir haben uns den Lago di Caldonazzo östliche des Etschtal und nördlich der Hochebene der sieben Gemeinden als Ausgangspunkt ausgesucht. Über Bozen und Trento geht's dorthin. Dort finden wir schnell einen Platz auf dem Camping, spazieren noch kurz ins Dorf zum Einkaufen und werfen den Grill an. Wir planen die ersten Touren für den nächsten Tag. Dabei halten wir uns an Vorschläge aus "GPS OFF-ROAD Reiseführer - Westalpen Gardasee" von Sabine und Burkhard Koch. Die Tracks hab ich mir aufs altehrwürdige Garmin 276C gezogen, für mich immer noch der Maßstab für sowas. Dann geht's ab ins Nest, morgen wird's spannend!

## **Dienstag**

Geli hat beschlossen, den Tag am See und auf dem Platz zu verbringen und uns Buben allein zum Spielen zu schicken. Wir starten also nur mit meinem SAN. Zwei Leut in zwei Autos ist doof, zumal ein Navigator eh eine feine Erfindung ist. Wir fahren also das Val Sugana bis wir in Richtung Enego abbiegen können. Ziel ist der Monte Lisser, dort gibt's wohl ein Fort zu besichtigen und die Zufahrt ist geschottert. Zuerst geht's ganz gehörig den Berg hoch und es ist eine ganz ordentliche Kurbel in den Kehren. Dann kommt endlich der Moment, in dem der Asphalt aufhört und es geht auf Schotter weiter. Als wir um den Hang herum sind, ist da leider eine Schranke mit einem Verbotsschild und dem Hinweis auf Privatgrund.

Zum Laufen ist es noch etwas weit. Da wir beide den Wunsch des Besitzers respektieren und keiner in der Nähe ist, den wir fragen können, belassen wir es dabei und starten zur nächsten Tour. Es soll eine Rundtour zum Monte Lozze sein. Die Strecke ist wunderschön zu fahren, teils leider auch schon asphaltiert und wir haben den Eindruck, ganz Italien ist auf den Sieben Gemeinden beim Pilze suchen. Unterwegs kommen immer wieder spannende Infos zum "großen Krieg" auf gut aufgemachten Schautafeln. Der erste Abstecher

geht an eine schöne Gedenkkapelle hoch, ist aber eine Sackgasse.

Von da aus würde es dann per Pedes weitergehen. Also wieder runter und weiter zum Piazzale Lozze. Von dort aus könnte man einige spannende Wanderungen in die Berge machen. Die Schautafeln werden neugierig studiert.

Wir wollen aber vor der Deadline um 18:00Uhr wieder am See sein und fahren weiter. Ein weiterer Abstecher ist dann schon spannender. Die Strecke ist etwas wilder und nur noch einspurig.

Oben ist ein kleiner Wanderparkplatz, von dem aus es auf den Monte Forno geht. Den nehme ich mir dann vor, wenn Geri und Geli wieder aufm Heimweg sind. Wir fahren den Rundweg noch fertig und dann wieder runter an den Caldonazzo-See. Der Auftrag für unterwegs: Frischen Salat besorgen!

Es geht über Gallio und Asiago in Richtung Kaiserjägerstraße. Leider finden wir auf Höhe Lusern den Abzweig nicht, weil dort der eine Wegweiser den anderen verdeckt und fahren so eben noch einen kleinen Haken, der aber den Vorteil hat, dass wir jetzt wissen, wo die Forts/Werke Lusern, Belvedere/Gschwent und Verle zu finden sind.

Am See werden wir schon erwartet und wir lassen uns bald das Abendessen schmecken. Der Plan für den folgenden Tag wird geschmiedet: In aller Ruhe geht's zur Bocchetta de Campiglia, dem Ausgangspunkt der Strada della 52 Gallerie und auf dem Weg dorthin nehmen wir eben noch mit, was es zu sehen gibt, da wir genug Zeit haben.

## **Mittwoch**

Nach dem Frühstück und unter den wütenden Augen eines SUV-Fahrers verlassen wir den Camping. Seiner Meinung nach scheinen wir zu schnell über den Platz gerast zu sein. Sind das nicht die Typen, die auf der Autobahn immer auf der linken Spur lichterhupenderweise unterwegs sind? Egal, Urlaub...

Und diesmal finden wir den Einstieg in die Kaiserjägerstraße, die auf die Sieben Gemein-

den hoch führt. Das Ding ist echt fahrenswert! Wobei ich mit dem SAN froh bin, dass mir das Lieferwäglele erst oben entgegen kommt. Im Tunnel wäre das weniger geschickt gewesen!!!

An einer großen Kreuzung ist der Weg zu Fort Verle ausgeschildert. Na nix wie den Anker werfen, die Pinzis abtellen und die paar Meter hoch wandern.

Ziemlicher Schutthaufen. Und vor allem schade drum, wenn man den Büchern von Heinz von Lichem Glauben schenken darf, dass das Fort nach Kriegsende noch annähernd kampfbereit war und mehr oder weniger zur Stahlgewinnung gesprengt wurde.

Weiter geht's in Richtung Bocchetta die Campiglia und am Passo di Xomo sehen wir noch eine Kopie von Karlheinz & Sonja's El Escudero. Also ich finde, die zwei sehen sich zum Verwechseln ähnlich...

Oben an der Bocchetta de Campiglia angekommen, finden wir einen genialen Parkplatz, den wir direkt zum Nächtigen nutzen werden. Wir sind noch sehr früh dran und schauen uns ein wenig in der Gegend um. Ein Richtung Norden geneigter Hang ist komplett von Granatrichtern übersät, die auch heute noch auszumachen sind. Und der Eingang zu unserer morgigen Tour ist sehr ansprechend aufgemacht.

Geri's Kommentar dazu, nachdem wir die Strada gelaufen sind und quasi jede schlecht einsehbare Kaverne mit kleinen weissen "Friedensfähnchen" verziert war: "Für das Geld hätten's lieber unten und oben ein Dixi aufgestellt!"

Wir wandern noch ein Stück die Strada degli Scarubbi hoch zu einer Alpe und füllen unseren Vorrat an Käse und Butter auf, trinken noch einen Espresso.

Das Wetter zickt etwas rum, es bleibt aber, zumindest solange es hell ist, trocken.

Zum Abend gibt's nur eine Kleinigkeit und wir verschwinden zeitig in den Kojen. Der Bergführer hat für 08:00Uhr Abmarsch angesagt. Und dass langsam gelaufen wird...

## Donnerstag

Um sieben klingelt der Wecker. Und ich dachte, wir haben Urlaub! Macht nix, Frühstück hergerichtet, Rucksack gepackt, Stirnlampe hergerichtet und los kann's gehen. Moment, noch nicht ganz. Schnell noch abspülen. Ich schnapp mir die drei Kaffeetassen, einen Tropfen Zitronenspülmittel rein, suche noch den Spüllappen und sehe gerade noch, wie Geri seinen Löffel ruas nimmt und abschleckt und "leicht angewidert" das Gesicht verzieht. Vor lauter Lachen kann ich mir das "Schmeckt fast wie Limoncello, gell?" gerade noch so verkneifen und wir bitten ihn, jetzt nicht zu husten. Von wegen der Seifenblasen...

Schon die ersten paar Meter sind sehr spannend und mit vielen Infos gespickt. In einer der ersten Kavernen findet sich ein Geschütz. Der Weg steigt weiter an und es folgt Tunnel auf Tunnel. Die Strecke ist sehr abenteuerlich angelegt.

Vor dem Hintergrund, dass das in wenigen Monaten erbaut wurde, kann man von den Soldaten ob dieser Leistung nur den Hut ziehen! Einige Tunnels sind im Berg als Wendel angelegt, die sich bis zu viermal um die eigene Achse dreht und dann als Krönung oben noch in einer Felsnadel heraus kommt.

Die weitere Streckenführung ist atemberaubend und ständig ergeben sich neue Ausblicke. Irgendwann kommt dann das Rifugio Generale Achille Papa in Sicht...

... und die 52 Tunnels sind geschafft.

Belohnt werden wir mit einem schmackhaften Essen im Rifugio und nach einer kurzen Pause machen wir uns auf dem Fahrweg zum Rifugio, der Strada degli Scarubbi auf den Weg zurück zu unseren Pinzgauern.

Am Parkplatz angekommen, beraten wir, was wir mit den restlichen Tagen noch anfangen sollen. Da es oben in den Bergen vor allem abends schon merklich kühl ist, wird mein Vorschlag, an den Gardasee zu fahren, angenommen. Auch wenn es für Baden-Württemberg und Bayern noch die letzten Ferientage sind, hoffen wir auf einen freien Platz auf einem Camping, um uns wieder duschen zu

können.

Am Heimweg machen wir noch einen kurzen Stopp an einem Kriegerdenkmal, einem Orsario. Diese Pause bringt für mich eine gewisse Wende in die ganze Sache und ich sehe die Leistungen der Soldaten in einem neuen Licht: Im Sockel des Denkmals sind die Überreste von über 6.500 Soldaten beigesetzt! Und durch kunstvolle Lüftungsschlitze kann man Schädel und weitere menschliche Knochen erkennen. Für mich wird der sinnlose Tod dieser Menschen auf einmal greifbar und real. Gedankenversunken fahre ich hinter Geri und Geli her, weiter in Richtung Etschtal und dann an den Gardasee. Auf Anhieb bekommen wir auf meinem Lieblingscampingplatz "Arco Lido" in Torbole einen Platz zwischen der ganzen Weißware und den surfenden und mountainbikenden Münchnern in ihren hippen Aueh T5 und T6 Westfalia und lassen uns nieder. Ab unter die Dusche, wir haben beschlossen, am Abend zu grillen. Das tote Tier dazu haben wir unterwegs eingekauft. Und so räuchern wir schön den Campingplatz ein und ernten interessanten Blicke zwischen Neid (eher die männlichen Passanten) und Unverständnis (eher die vegan-weibliche Fraktion). Ein Glas Rotwein dazu bzw. ein kühles Bier direkt aus der Kühlbox: Kann es einem nach so einem Tag besser gehen? Irgendwann fallen wir unter den Eindrücken von diesem besonderen Tag ziemlich geplättet in die Betten...

## Freitag

Ganz gemütlich wird an diesem Gammeltag ausgeschlafen. Nach einem ausgiebigen Frühstück beschließen Geri und ich, dass wir endlich mal den Monte Brione besteigen (das ist der sichelförmige Fels zwischen Torbole und Riva), nachdem wir schon oft genug drum rum unterwegs waren. Also kurzerhand rüber nach Riva spaziert und an der Festung geht's los mit dem Weg in die Höhe. Im Nachhinein betrachtet war der dann doch etwas höher, als gedacht! Aber natürlich haben wir uns nix anmerken lassen und die Aussicht genossen.

Am Abstieg kurz vor Riva, kann ich dann Geri, trotz heftigen Widerstands ), dazu überreden, in die Sailing Bar am Hafen einzukehren und einen kurzen Drink zu nehmen. Das haben wir uns verdient! Und wie immer ist es dort echt toll, direkt am Wasser, in der Sonne sitzen und einen Cappuccino bzw. eine Sprizz Aperol schlürfen und schauen, was so vorbeiradelt. Hach, kann das Leben doch herrlich sein!

Irgendwann machen wir uns auf den Rückweg nach Torbole und beschließen, später nochmal Pizza essen zu gehen. Es ist noch Zeit und so machen wir vorher noch einen Spaziergang durchs geschäftige Torbole, ich schau mich nach Wanderkarten für die Sieben Gemeinden um und damit ich's bis zum Abend aushalte ohne zu quengeln, gibt's noch ein Eis... Am Abend versuchen wir unser Glück im Ristorante Al Porto. Aber die Schlangen vorm Lokal vertreiben uns in ein dunkles Sträßchen, dort sitzt jemand vorm Lokal und verspeist eine vielversprechende Pizza. Also nix wie rein und nach einem Tisch gefragt. Die Pizzen, die dann serviert werden, sind die größten runden, die ich jemals gesehen habe. Der Teller darunter kann nur aufgrund der Höhe erahnt werden. Und die Pizza ist nicht nur groß sondern auch wirklich gut!

Am Heimweg geht's nochmal am See entlang. Morgen ist Samstag. Geri und Geli müssen leider schon zurück nach Oberstdorf. Und ich bin noch am überlegen, wie es weitergeht...

## Samstag

Wir frühstücken noch zusammen und anschließend trennen sich unsere Wege. Leider! Selten hab ich so einen entspannten Urlaub gehabt. Aber wat mutt, dat mutt... Sehr schade, es waren herrliche Tage!

Ich versuche noch über zwei Stunden in Arco eine Glühbirne für mein Bremslicht aufzutreiben. Gar nicht so einfach, 24V sind einfach keine gängige Spannung. Letztendlich gelingt es mir beim Bosch Service und ich bin endlich wieder verkehrssicher unterwegs. Ich fahre zurück auf die Sieben Gemeinden und

schaue mir die Stellungen am Monte Lozze bzw. am Monte Forno genauer an.

Alles ist toll beschildert und noch recht gut erhalten.

Und trotzdem findet man allerhand, was mir die Tage darauf auch am Stilfser Joch wieder begegnen wird und ich somit als authentisch betrachte.

Das unscharfe graublaue im Vordergrund ist dem Gewicht nach aus Blei und ich denke, dass es ein eingeschlagenes Gewehrsgeschoss ist. Spannend ist auch, die Ruinen mit den Bildern auf den Tafeln zu vergleichen, die die Baracken im unzerstörten Zustand zeigen.

Ich steige wieder ab und fahre noch ein Stück. Monte Verena und Strada della Cucca waren leider gesperrt und langsam macht sich ein leichter Pessimismus breit.

Mein Tagesziel für den nächsten Tag ist Laas im Vinschgau und ich bin so frei und stelle mich zu zwei italienischen Campern im Wald, die gerade am Grillen sind. Sie sind hellauf begeistert vom Pinzi und obwohl die Verständigung nicht ganz einfach bzw. eher körperlich anstrengend ist, wird es ein schöner Abend.

### **Sonntag**

Die Nacht ist etwas unruhig und wenn es direkt neben dem Pinzi ziemlich schwer schnauft, wie es nur sehr große Tiere machen, dann wird man doch etwas unruhig. Aber da Bären keine Glocken um den Hals haben, ist die Gefahr überschaubar.

Morgens mache ich mir leise meinen Kaffee. Dann mach ich mich auf den Weg gen Norden. Ich hoffe, um den Ferienrückreiseverkehr einigermaßen herum zu kommen und beschließe noch das Fort Lusern und das Werk Gschwent / Fort Belvedere zu besuchen. Die Landschaft ist überall gezeichnet vom Krieg. Und das 100 Jahre danach. Überall Granatrichter...

Das Fort Lusern ist zu Fuß sehr gut von der Malga Millegrobbe (Alpe) oberhalb Lusern zu erreichen. Ein schöner Spaziergang durch die vom Krieg gezeichnete Landschaft auf den

Sieben Gemeinden. Leider war das Fort dann gesperrt, da es gerade renoviert wird. Es kommt ein Dach drüber und so wie es aussieht, kann das Fort dann später von oben auf Laufstegen besichtigt werden. Nicht schlecht! Also ausser für mich jetzt gerade, ringsum steht ein Bauzaun...

Am Rückweg gibt's dann noch eine Überraschung. Ich entdecke nachbildete Laufgräben der österreichisch-ungarischen Streitkräfte.

Auf dem Weg kurz vorm Parkplatz fährt mir dann noch wahrer Offroader, ein 10x10 (oder so), über den Weg.

Ich fahre weiter und suche das Werk Gschwent. Die Zufahrt ist gut ausgeschildert und der letzte Kilometer ist gut zu gehen. Was ich dann entdecke, übertrifft meine Erwartungen bei weitem! Das Fort ist ein wirklich tolles Museum mit vielen authentischen Ausstellungstücken und einigen spannenden Toninstallationen umgebaut, die den Alltag im Kampf erdrückend wiedergeben.

Gute drei Stunden gehen für die Besichtigung drauf und ich bin wieder mal sehr nachdenklich, was die Sinnlosigkeit dieses großen Sterbens angeht.

Dann mache ich mich über Landstraßen auf den Weg ins Vinschgau. Ich freu mich auf einen meiner Lieblingscampingplätze, den Badlerhof der Familie Hellriegl. Es läuft gut, kein Stau, kein Stocken. Zumindest auf meiner Spur! Die Gegenrichtung staut sich durchs halbe Vinschgau bis an die Brauerei in Forst! Glücklicherweise bekomme ich einen Platz und genieße wieder mal eine warme Dusche. Nach dem Abendessen lege ich mich hin und lese noch ein wenig Reiseliteratur, bis mir die Augen zu fallen.

### **Montag**

Es regnet. Schon die ganze Nacht. Aber war ja vorhergesagt.

Um nicht den ganzen Tag im Auto zu hocken, beschließe ich, mit der Bahnkarte vom Campingplatz nach Meran zu fahren.

Ich bin nicht der Einzige mit dieser Idee. Meran ist eine unüberschaubare, sich bewegende

de Ausstellung knallbunter Outdoorklamotenträger! Eine Stunde und eine Kaffee lange halte ich das aus, dann steig ich wieder in den Zug ab geht's ins Vinschgau. Ich geh noch ins Dorf zum Einkaufen und freu mich, dass es gerade um Laas herum ab und zu mal blauen Himmel zu sehen gibt. Abends mach ich mir ein paar Nudeln mit Pesto und leg mich zeitig ab.

## Dienstag

Um sieben Uhr wache ich auf. Grad recht, komme ich zeitig los! Ab unter die Dusche, Kaffee gemacht und los geht's Richtung Stilfser Joch, auf dem ich noch zwei Bergwanderungen zu Stellungen aus dem Krieg machen möchte.

Unten hat's Nebel, oben lugt manchmal die Sonne raus. Das Panorama auf König Ortler, Tuketspitze, Trafoier Eiswand ist atemberaubend. Besonders wenn man Cabrio fährt!

Wobei, fahren kann man das nimmer nennen, was ein SAN auf über 2.500m Seehöhe macht. Kriechen. Wieder kommt mir das Bild von der Schnecke mit dem Häusle hinten drauf in den Sinn. Aber so hab ich wenigstens Zeit zum Schauen!

Oben angekommen, pfeift ein eisiger Wind! Also, rein in die Winterberghose, Mütze auf, zwei Jacken übereinander. Ziel ist der Monte Scorzuz, der eine Schlüsselrolle in diesem Frontabschnitt gespielt hat. Spannend ist, dass es zwei Kuppen nebeneinander mit diesem Namen gibt. Auf der unteren saßen die Österreicher und auf der oberen die Italiener.

Denkbar schlecht, zumindest für die erstgenannten! Ein Rittmeister hat dann in einer Hauruckaktion mit einer Handvoll Freiwilliger eigenmächtig die hohe Kuppe genommen. Der Kommandeur Lempruch muss wohl lange überlegt haben, ob er ihn vors Kriegsgericht stellen oder für einen Orden vorschlagen soll! Ich schaffe es aber nicht bis hoch. Der Wind ist so eisig kalt und stark, dass ich Mühe hab, mich auf den Beinen zu halten. Ich breche ab und beschliesse, die andere Tour, zum Lager Lempruch und Lager Goldsee zu gehen. Also

wieder runter auf die Paßhöhe und auf der anderen Seite hoch. Hier ist das Wetter erträglicher. Hier saßen im Hotel "Dreisprachenspitze" die Schweizer und haben darauf geachtet, dass ihre Neutralität gewahrt bleibt! Weiter geht's in Richtung Goldsee. Am Lager Lempruch (benannt nach dem Kommandeur des Frontabschnitts) fallen mir die Augen aus dem Kopf. Keine halbe Stunde neben dem vielbefahrenen Joch liegen Relikte zu tausenden.

Auch die Konserven, die ich schon am Monte Forno gesehen hatte. Dazu noch ziemlich viele Ruinen und wohl eine der luftigsten Küchen, die es auf dieser Welt gibt.

Und dazwischen als Kontrast die Natur, wie es strahlender kaum geht.

Diese Gegensätze sind schlicht unglaublich. Zeit für eine Brotzeit. Zeit zum Nachdenken. Ich gehe die Runde noch fertig und zurück zum Pass.

Im Pinzi kann ich mich dann endlich windgeschützt umziehen. Ich mach das Dach wieder auf und lass den Pinzi auf der anderen Seite den Pass runter rollen. Ziel ist Livigno, um nochmal günstig zu tanken. 99Cent pro Liter. Solche Wucherer, ich fahr das nächste mal wieder nach Samnaun!

Der weitere Plan ist, im Bereich Berninapass zu nächtigen und am Mittwoch gemütlich heim zu fahren. Die netten Schweizer machen mir aber mit Schild an Schild deutlich, dass sie es nicht mögen, wenn man campiert und so entschliesse ich mich am Fuße des Albula-passes, gleich heim zu fahren. Moment, ein kleiner Zwischenstopp bei Karlheinz und Sonja muss schon noch sein, also Telefon raus und kurz angerufen. Alles klar, passt! Ankunftszeit: Gegen 20:00Uhr!

Über Flüelapass, Davos, Landquart geht's ins Rheintal und nach Montlingen. Ich freu mich, die zwei zu sehen! Und übers dunkle Bier und den kleine Imbiss freu ich mich auch, danke ihr zwei! Dafür vergesse ich dann auch meine Basecap dort...

Anschliessend geht's weiter bis nach Bregenz, nochmal kurz volltanken und dann ab nach Hause... Stefan Feierabend



## KIEFERSFELDEN SEPTEMBER 2015

**...oder wie man mit 2-jährigen Zwillingen  
ein Haflingertreffen übersteht!**

### **Donnerstag, 24. September**

Anreise nach Kiefersfelden per VW-Bus und Hafi auf dem Anhänger. Die Packliste ließ nicht erkennen dass wir nur zu einem verlängerten Wochenende nach Bayern fahren sondern es sah eher aus als ob wir nach Übersee auswandern wollen: Reisebetten, Puppenwagen, Bobby-Cars, Lego-Steine, LKW, Bilderbücher, Windelpackungen, Töpfchen, Kleidung für alle Eventualitäten etc. ...

Kai, (unser Sohn) hat Papa beim Verladen des Haflingers geholfen und hat dabei das Wort „Haflingertreffen“ gelernt. Seine Schwester Ella half ihm dann dabei das neu gelernte Wort bei jeder Gelegenheit anzuwenden.

Die Fahrt versuchten wir durch neue Bilderbücher und Playmobil-Spielsachen zu verkürzen, leider suchten wir dann 20 Minuten lang die neue Playmobil-Maus auf einem Rastplatz weil die graue 5mm Maus auf dem grauen Asphalt nicht wirklich gut zu erkennen war... Die erste schwere Tränen-Attacke konnte aber erfolgreich abgewehrt werden.

Nach sehr langer Fahrt (und mehreren Folgen „Pauli der kleine Maulwurf“ auf dem DVD-Player) waren wir dann endlich im Trojerhof angekommen. Der Hafi wurde abgeladen die Kindersitze montiert und auf dem Weg was Essbares zu finden haben wir die ersten Kontakte zu anderen Teilnehmern geknüpft.

### **Freitag, 25. September**

Für den Nachmittag war heute die erste Ausfahrt geplant und am Morgen wollten wir uns Kiefersfelden ansehen. Frühstück wurde dadurch erschwert, dass die Zufahrt zum Trojerhof so eng ist dass es Berg- und Talfahrt gibt, im halbstündigen Wechsel... „Schnell Brötchen holen“ dauert somit mindestens 35 Minuten...

Im Ortszentrum haben wir dann immer mehr Hafis inkl. Fahrer getroffen.

Nach einem Mittagsschläfchen und dem Verpacken von Reiseproviant, Spielsachen und Getränken im Haflinger gings um 15 h los. In 2 Gruppen gings steil den Berg hoch zu einer

Berghütte, dort gabs eine Speckplatte und die ersten „Fachgespräche“. Auch Ella und Kai haben sich ausgiebig beteiligt. Ella: „weg da, Ella kommt“, Kai: „wo geht denn hier die Party ab?“. Abendessen gabs dann im Hotel Post, dort haben wir die meiste Zeit am Wickeltisch verbracht und jede Bedienung ist mindestens einmal über eines unserer Kinder gestolpert – Vielen Dank an dieser Stelle für die Geduld!

### Samstag, 26. September

Heute gings früh los und nach den üblichen Diskussionen und Katastrophen (Ella will kein Müsli, Kai leert sich den Tee über und beide haben kurz vor der Abfahrt noch die Windeln voll) waren wir fast pünktlich am Rathaus in Kiefersfelden. Dort haben sich alle Hafis getroffen, man konnte die Fahrzeuge bewundern und es gab ein paar Grußworte der Veranstalter. Tante Evelyns Haflinger hatte ein kleines Probleme und während der Reparatur war plötzlich der Schraubenschlüssel weg...



Da wir heute den ganzen Tag unterwegs sein wollten haben wir nicht nur den eigenen Haflinger vollgepackt sondern auch den Hafi von Tante Evelyn und Onkel Adi zum Transport des Fuhrparks genutzt.



Die Strecken waren toll und wie gemacht für die Hafis, schöne Aufstiege und Abfahrten mit engen Kehren, teilweise ging's über Stufen, da hat das Herz jedes Haflingerfahrers gelacht. Zum Mittagessen gab es Weißwürste und die Bobby-Cars und die Nerven aller Beteiligten wurden auf dem Parkplatz getestet. Weiter ging's über herrliche Wege zu einem schönen Ausflugslokal hier gab's Kaffee und Kuchen und für die Kinder ein Ziegengehege und einen tollen Spielplatz - ein absolutes Highlight für Ella und Kai. Hinterher war bei Ella einmal Umziehen angesagt, so ein Brunnen hat leider magische Anziehungskräfte...

Weiter gings durch den Wald zum nächsten Highlight, der Messe mit Weihe der Haflinger. Auf dem Trojerhof wurden wir empfangen und jedes Fahrzeug erhielt ein schönes Teilnehmergehenk. Danach haben sich alle Hafis zum Gruppenbild aufgestellt und jedes Fahrzeug mit Besatzung hatte noch ein Einzelshooting.



Abendessen gabs dann in der MTG Arena. Alles war toll organisiert und dekoriert und das Essen war sehr lecker! Den gemütlichen Teil des Abends haben wir dann leider verpasst, weil unser Nachwuchs rechtschaffend müde war nach so einem ereignisreichen Tag.

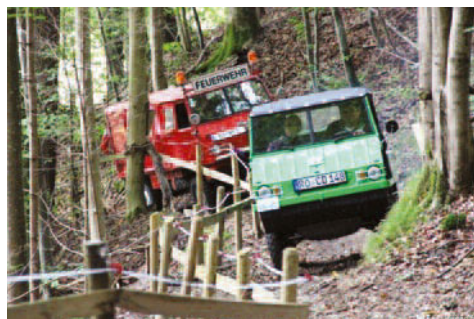
### **Sonntag, 27. September**

Tag der Rückreise, alles musste wieder in den Bus gepackt werden. Der Haflinger wurde aufgeladen und die Kinder haben sich noch von



den Tieren des Trojerhofs verabschiedet. Um 9:00 h war Treffpunkt an der MTG-Arena weil Tante Evelyn uns nach Eberbach begleiten wollte.

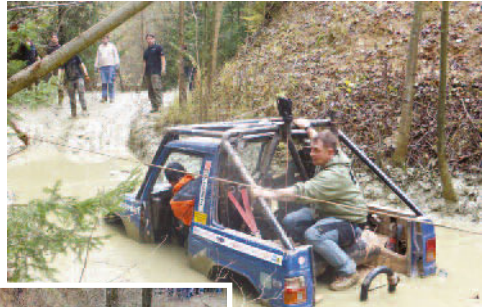
Insgesamt war das eine wirklich tolle Veranstaltung. Alles war super organisiert, die Strecken waren wie gemacht für die Hafis und unsere Kinder sprechen heute noch mit glühenden Augen vom Haflingertreffen in Kiefersfelden! Manuela Rohde





# FICHTENTROPHY 2015

Die Fichtentrophy war dieses Jahr wieder eine gelungende Veranstaltung für den GGWC





**Horst Malner**

Der traurige Höhepunkt unseres diesjährigen Vereinsjahres war wohl das viel zu frühe und unerwartete Ableben unseres lieben Kameraden Horst Malner. Horst hat sich in seiner aktiven Zeit für den GGWC sehr stark engagiert. Er war lange Zeit im Vorstand des Vereins tätig und hat als Teilnehmer an vielen Veranstaltungen im In- und Ausland, von der Normandie bis in die Ukraine, teilgenommen. Sein Einsatz bei Veranstaltungen war beispielgebend und seine Begeisterung immer riesengroß. Wir haben mit Horst ein langjähriges Vereinsmitglied, vor allem aber einen sehr guten Freund verloren! Walter F.



**Karin Azman**

Meine Lebensgefährtin Karin, auch von einigen liebevoll First Lady genannt, ist plötzlich und unerwartet nach schwerer Krankheit verstorben. Sie war die Stütze in meinem Leben und vor allem in der Zeit als GGWC-Obmann und bei meinen anderen Clubtätigkeiten, half sie mir im Hintergrund sehr. In unserem sehr familiären Clubleben wurde sie sehr herzlich von Euch aufgenommen. Viele Veranstaltungen hatte sie mich begleitet, sie freute sich auf die gemeinsamen Ausfahrten an den

Tagliamento, diverse Puch-Treffen, Oldtimertreffen, Frühlings- und Herbstfahrten und geselliges Zusammentreffen, diverse Feste und Feiern mit Euch.

Ihre Freude war auch das alles, was rund um die Puch-Szene geschah.

Besonders begeistert war sie von der jährlichen Osterfeier bei unserem Ulli.

Für sie war das Clubleben wie eine große Familie, mit vielen herzlichen Freundschaften. Outdoor Campieren, Offroaden etc waren für sie Erlebnis pur.

Gemeinsames Graz Erkunden mit Evelyn und GGWC-Damen, bereitete Ihr viel Spaß. Ihre Naturverbundenheit und herzliche Offenheit wird jeden in Erinnerung bleiben. Ihr werdet einen sehr liebevollen und lebensfreudigen Menschen vermissen, Ich meine Liebste,

In unserem Herzen lebt sie weiter!  
Walter A.

# PUCH-STAMMTISCH

im deutschen Eichenwald



## Treffen der Puch-Freunde Siegerwald, Sauerwald und Westerland auf dem Camping Eichenwald. WOLL!

Dat Ewwelin hatte mal wieder zum Treffen im Mitteldeutschen geladen, das sie in Rücksprache mit Uli-mit-Bart und seinen zwei Girls Ise und Ursel für den 14. Und 15. November festgelegt hat. Die Location hat sich aus verschiedenen Gründen räumlich etwas verschoben, aber auch da bestätigte sich das gute Händchen der Orga.

Da ich schon länger meine Puch-Kollegen aus der Gegend dort oben kurz vor dem Meer nimmer gesehen habe und die Schlimmsten diesmal nicht dabei sein konnten, dachte ich mir: Nix wie los! ;o)

Ich setze mich also am Samstagmorgen um kurz nach 05:00 Uhr am Bodensee in den Zug (erster Zug vor zehn! Prost!) und fahre über Ulm, Stuttgart nach Heidelberg. Dort warten schon seit einer geschlagenen Stunde Adi, Evelyn und Lorenz´ 712K(inderwagen) auf einem freien Parkplatz unterm Taubenbaum auf

mich, da die Bahn sich mal wieder richtig Zeit lässt. Also im Laufschrift raus aus dem Bahnhof und rein in den Pinzi. Adi freut sich riesig, dass er anstatt mit einem bequemen Au-Weh-Bus oder seinem A(u)di mit dem Pinzi 200km bis da hoch schaukeln darf. Die Fahrt geht dann über Frankfurt und Limburg in den Westerwald. Dort angekommen gibt's erst mal was zu trinken („den Braunen Likör ausschenken, der weisse bleibt bei mir!“) und Adi macht uns eine riesige Portion Rührei und ein Stück Braunschweiger Wurst (was auch immer das ist) und wir sind fürs erste versorgt. Dann wird ein bisschen gefachsimpelt, neue Leute kennengelernt und alte Bekannte auf den aktuellen Stand gebracht. Jetzt käme eigentlich die Ausfahrt durch die Gegend mit Einkehr am Druidenstein. Gekommen ist dann eher ein Kasten Bier und mehrere Flaschen Sekt und wir fahren nur noch kurz vom Platz, um für den Abend einzukaufen.

Am Abend übernehmen wir den Grill von der eben beendeten Treibjagd (keine Waldhasen auf der Strecke) und Evelyn und die Mädels

machen noch einen feinen Paprika-Feta-Salat. Mit vollem Bauch geht's dann an das restliche Bier und irgendwann gegen später ins Bett. Das Frühstück fällt sehr reichhaltig aus. Manche mögen auch schon wieder eine Brause zum Nachspülen, die anderen eben das restliche Fleisch vom Vorabend. Gestärkt wollen wir den Platz verlassen und uns auf den Heimweg machen, aber in der Nebensaison ist die Rezeption dann nur von 12:00 – 13:00 Uhr besetzt und das wären noch knapp zwei Stunden hin. Kurzerhand erfahren wir von Evelyns Freund, dem Platzwart, dass man die gute Frau auf Bedarf auch rausklingeln kann und ein paar Minuten später steht sie da. Wir beglei-

chen unsere Rechnungen (geht dann auch fast bis zwölf, alles nicht so einfach!) und dann darf Adi endlich wieder Pinzi fahren und wir fahren Richtung Heimat.

Ich lasse mich dann unterwegs am Straßenrand aussetzen, um noch Freunde in Weinheim zu besuchen und der Pinzi düst zurück in den Odenwald. Irgendwann spät in der Nacht bin ich dann auch wieder daheim am Bodensee.

Vielen Dank an Adi fürs fahren, Evelyn für die Orga und den Pinzi fürs 400km Straßenfahrt ohne eine einzige Gatschpassage ertragen! :o) Stefan Feierabend



# TERMINE



## **GGWC Bergweihnachtsfeier: 17.12.2015**

in der Halterhütte am Schöckl

Treffpunkt an der Schranke 17.30 Uhr

(BITTE pünktlich)

=> bei Schnee => Schneeketten nicht vergessen

Wir würden uns über gute Mehlspeisen und

Kuchen zur Abrundung der Feier freuen :-)

Anmeldungen bitte an Hubert: 0676 889 18 651

## **Jakobsfahrt Mellach für historische Geländewagen**

am 18.06.2016

Infos unter: [www.ggwc.at](http://www.ggwc.at)

### **Impressum:**

GGWC - Grazer GeländeWagen Club

Clublokal c/o Gasthaus zur Traube, Harterstrasse 76

8054 Graz - Strassgang

ZVR: 246 881 545

[www.GGWC.at](http://www.GGWC.at)

Obmann: Hubert Ruff, Mobile: 0676 889 18 651

Obm.stv.: Klaus Saria

Bank: Die Steiermaerkische, Swift Code/BIC: STSPAT2G

Neuer IBAN: AT352081500040036741

Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die freie Meinung des Autors dar. Die Meinung des GGWC und seiner Mitglieder kann eine andere sein.

Für den Inhalt verantw.: Evelyn Rohde-Barger, Schriftführer

Druck und Verarbeitung: [www.star-notenschreibpapiere.com](http://www.star-notenschreibpapiere.com)

